

STRATEGIE DER ZBW 2015 – 2020

*ZBW – Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Kiel/Hamburg*

Die ZBW – Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft ist, bezogen auf ihren Bestand, die weltweit größte Bibliothek für die Wirtschaftswissenschaften. National ist die ZBW für die Wirtschaftswissenschaften die bedeutendste Einrichtung ihrer Art. International entwickelt sich die ZBW zu einer der wichtigsten Informationsinfrastruktureinrichtungen für die Wirtschaftswissenschaften. Diese Positionen will die ZBW halten und weiter ausbauen.

Mit der Strategie 2015–2020 setzt die ZBW ihren erfolgreichen Weg fort. Maßgebliches Ziel ist es, innovative Dienstleistungen für die moderne Informationsversorgung der Wirtschaftswissenschaften zu erbringen. Um dieses Ziel zu erreichen, macht sich die ZBW ihre umfassenden Nutzerkenntnisse, ihren einmaligen, weiter wachsenden Bestand (sowohl gedruckt als auch digital) sowie ihre Forschungsexzellenz in der Informatik und Informationswissenschaft zunutze. Auf Basis dieser Komponenten arbeitet die ZBW an der Realisierung eines neuen Paradigmas für Bibliotheken, bezeichnet als Content-to-the-User, das zum Ziel hat, (wirtschaftswissenschaftliche) Informationen in den Web-Umgebungen zur Verfügung zu stellen, in denen sich die Nutzer und Nutzerinnen gerade befinden (z.B. in einem Blog, in einem Kanal der sozialen Medien).

Mit der Strategie formuliert die ZBW ihre Antwort auf die großen Herausforderungen, die wissenschaftliche Informationsinfrastrukturen meistern müssen, aber auch proaktiv mitgestalten können. Diese Herausforderungen haben ihren Ursprung in der zunehmenden Digitalisierung der Wissenschaft und den damit einhergehenden Veränderungen in wissenschaftlichen Forschungs- und Publikationsprozessen. Dieser Wandel erhöht zunehmend die Komplexität nahezu aller Handlungsfelder der ZBW. Exemplarisch seien immer komplexer werdende Anforderungen an die eigene IT-Infrastruktur sowie die vielschichtigen Entwicklungen im Urheber- und Lizenzrecht genannt.

Aufgrund dieser Komplexität ist es unerlässlich, in nationalen und zunehmend auch in internationalen Netzwerken und Partnerschaften zu agieren. Von besonderer Bedeutung für die ZBW sind neben zahlreichen anderen die wissenschaftlichen Vereinigungen der Volks- und der Betriebswirtschaft, nationale und internationale Bibliotheken bzw. Bibliotheksnetzwerke, die Leibniz-Gemeinschaft, die Hochschulen an beiden Standorten, die nationalen und Europäischen Forschungsförderungsorganisationen sowie der Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0. Von ähnlicher Relevanz ist eine kontinuierliche Markt- und Wettbewerberbeobachtung, insbesondere um disruptive Innovationen, wie etwa neue branchenfremde Wettbewerber, frühzeitig wahrzunehmen.

Schließlich lässt sich eine solche Entwicklung nur dann erfolgreich gestalten, wenn der Qualifikation und der Innovationskraft der eigenen Beschäftigten eine ganz besonders große Bedeutung beigemessen wird. Deren Motivation und Ideenreichtum sind Grundlage für den Erfolg der ZBW.

Zahlreiche Dokumente adressieren die Rahmenbedingungen, die dieser Strategie zugrunde liegen. Zu den wichtigsten dieser Dokumente zählen:

- „Gesamtkonzept für die Informationsinfrastruktur in Deutschland“, Bericht der Kommission Zukunft der Informationsinfrastruktur, April 2011
- „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Informationsinfrastrukturen in Deutschland bis 2020“, Bericht des Wissenschaftsrats, Juli 2013
- Zehn Thesen zum zukünftigen Profil von wissenschaftlichen Informationsinfrastruktureinrichtungen mit überregionaler Bedeutung, August 2013
- Goportis-Strategie 2012–2014, November 2013

Die in diesen Dokumenten skizzierten großen Veränderungen und daraus resultierenden Herausforderungen betreffen natürlich insbesondere die für die ZBW relevante wirtschaftswissenschaftliche Forschungsgemeinschaft. Dazu gehören im Kontext dieses Strategiedokuments gleichermaßen Studierende, Lehrende und Forschende der Wirtschaftswissenschaften (in allen Phasen ihrer wissenschaftlichen Karriere).

Im weiteren Verlauf beschreibt dieses Strategiedokument zunächst den Auftrag und die Vision der ZBW. Um den Auftrag bestmöglich erfüllen und der Vision möglichst nahe zu kommen, werden im Anschluss vier strategische Prioritäten formuliert. Zu jeder der strategischen Prioritäten sind in weiterer Folge einzelne Ziele definiert, die bis zum Jahr 2020 erreicht werden sollen. Die den Zielen zugeordnete Beschreibung der strategischen Vorgehensweise zeigt auf, wie diese Ziele erreicht werden sollen. Die konkreten Maßnahmen zur Umsetzung der strategischen Vorgehensweisen werden in den jeweiligen Jahresplanungen der ZBW, also außerhalb dieses Strategiedokuments, beschrieben. Schließlich wird der Grad der Zielerreichung dieser Strategie anhand von qualitativen und quantitativen Indikatoren aus den Jahresplanungen regelmäßig geprüft, um bei möglichen Abweichungen Steuerungsmaßnahmen in den Jahresplanungen zu definieren.

Auftrag

Als überregionale Informationsinfrastruktureinrichtung verpflichtet sich die ZBW der zuverlässigen, umfassenden und nachhaltigen Versorgung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsgemeinschaft mit wirtschaftswissenschaftlichen Informationen. Dazu gehören Bewahrung und Ausbau des einmaligen Bestands, die Bereitstellung von einfachen und neuartigen Zugangswegen zu diesem Bestand sowie eine exzellente Nutzer- und Serviceorientierung der ZBW.

Vision

Die ZBW setzt national und international Maßstäbe für die moderne Informationsversorgung in den Wirtschaftswissenschaften.

Strategische Prioritäten

Um dieser Vision gerecht zu werden, definiert die ZBW die folgenden strategischen Prioritäten, die im weiteren Verlauf dieses Strategiedokuments weiter ausgeführt werden:

- I. Die ZBW ist eng mit der Forschungsgemeinschaft in den Wirtschaftswissenschaften vernetzt und entwickelt im Dialog neue Dienstleistungen für die bedarfsgerechte Informationsversorgung.**
- II. Die ZBW baut ihren einmaligen Bestand weiter aus und orientiert sich dabei am Wandel des Wissenschaftssystems und dessen Auswirkungen auf die Wirtschaftswissenschaften.**
- III. Die Dienste der ZBW basieren auf neuesten Erkenntnissen aus der anwendungsorientierten Forschung in Informatik und angrenzenden Disziplinen.**
- IV. Die ZBW entwickelt die Kompetenzen der Beschäftigten kontinuierlich weiter und befähigt sie dadurch, aktiv an der Umsetzung des Auftrags mitzuwirken.**

Strategische Priorität I

Die ZBW ist eng mit der Forschungsgemeinschaft in den Wirtschaftswissenschaften vernetzt und entwickelt im Dialog neue Dienstleistungen für die bedarfsgerechte Informationsversorgung.

Die ZBW betreibt EconBiz als zentrales Portal für Recherchen und für die Bereitstellung von Informationen für die Wirtschaftswissenschaften. Das Open-Access-Repository EconStor stellt einen digitalen Zugang zu einem ständig wachsenden Bestand an Research Papers und Zeitschriftenartikeln sowie an Literatur aus BWL und VWL bereit. Die beiden wirtschaftspolitischen Zeitschriften Wirtschaftsdienst und Intereconomics sind Plattformen für wissenschaftlich fundierte Diskussionen zwischen Wissenschaft und Politik auf nationaler und europäischer Ebene.

Sowohl die Versorgung der Wissenschaft mit forschungsrelevanten Informationen als auch der Wissenschaftsbetrieb selbst unterliegen einem durch die technische Entwicklung einerseits und Veränderungen in der Organisation von Forschung und Lehre andererseits vorangetriebenen Wandel. Dies erfordert einen fest etablierten Wissenstransfer zwischen der ZBW und ihren Nutzergruppen, der Forschung und Entwicklung in der ZBW mit den Anforderungen der Wirtschaftswissenschaft verbindet. Dieser Wissenstransfer ist bi-direktional zu gestalten. Zum einen erhält die ZBW Kenntnisse über veränderte Nutzeranforderungen an Informationssysteme. Andererseits werden neue Möglichkeiten des Zugangs zu und der Erschließung von Informationen an die wissenschaftliche Gemeinschaft kommuniziert und mit dieser erörtert. Eine große Rolle spielen wissenschaftliche Regeln, die den Umgang mit Literatur ebenso wie die Publikation von Forschungsergebnissen betreffen. Die ZBW greift die in diesem Zusammenhang diskutierten Themen auf und sucht mit den beteiligten Akteuren in Forschung und Politik nach adäquaten Lösungen, etwa zur Zitation und Dokumentation von Forschungsdaten in wissenschaftlichen Veröffentlichungen.

Wichtig für das Gelingen des Wissenstransfers ist es, dass die ZBW als gleichwertiger Partner im Wissenschaftssystem anerkannt ist und als zentrale Quelle für hochwertige Dienste zur Informationsversorgung gilt. Aus diesem Grundverständnis heraus werden Projekte der ZBW zunehmend nicht für, sondern mit den Wirtschaftswissenschaften konzipiert und durchgeführt. Eine frühzeitige Beobachtung wichtiger Trends, die Einbindung in die Gestaltung von Regelungen, die die Forschungsinfrastruktur betreffen, sowie die Vermittlung von technischen und konzeptionellen Optionen in die Wissenschaft hinein nehmen daher einen zentralen Stellenwert in diesem Bereich ein.

Ziel I.1: Die ZBW stimmt ihre Dienste optimal auf die sich verändernden Anforderungen in den Wirtschaftswissenschaften ab.*Strategische Vorgehensweise:*

- Ein intensiver Kontakt mit den Nutzerinnen und Nutzern der ZBW-Dienste durch die täglichen Abläufe dient auch dazu, Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem daraus entstehenden Wissenstransfer zu gewinnen.
- Darüber hinaus werden Instrumente entwickelt, über die ein Dialog mit Vertretern und Vertreterinnen aus der Wissenschaft stattfindet.
- Intensive Kontakte zu Verbänden, die Mitarbeit in nationalen und internationalen Gremien, gemeinsame Projekte mit wissenschaftlichen Institutionen und die Organisation eigener Veranstaltungen tragen zum Erfahrungsaustausch mit der wirtschaftswissenschaftlichen Gemeinschaft bei.
- Eine zentrale Stelle nimmt dabei die kontinuierliche Beobachtung der Forschungspraxis und der Diskurse im Wissenschaftssystem ein.
- Durch die Herausgabe der beiden Zeitschriften Wirtschaftsdienst und Intereconomics sind kontinuierlich direkte Kontakte zu Forschern und Forscherinnen auf nationaler und internationaler Ebene gegeben.
- Inhaltlich werden die Themen Open-Access-Publikationen, Forschungsdatenmanagement und Science 2.0 adressiert. Je nach den Entwicklungen im Wissenschaftssystem und in der Wissenschaftspolitik werden darüber hinaus neue Themen aufgenommen.

Ziel I.2: Die ZBW wird weiterhin als aktiver Partner für die Fortentwicklung der Informationsinfrastruktur in den Wirtschaftswissenschaften wahrgenommen.*Strategische Vorgehensweise:*

- Um die Entwicklung innovativer Lösungen nicht nur für sondern mit den Wirtschaftswissenschaften zu realisieren, werden gemeinsame Projekte mit Institutionen des Wissenschaftssystems und mit der universitären Forschung vorangetrieben.
- Die Mitwirkung an wirtschaftswissenschaftlichen Veranstaltungen sowie eigene Konferenzen und Workshops unterstützen die Wahrnehmung der ZBW als kompetenten Partner.
- Darüber hinaus sind in zunehmendem Maße Umfragen, gemeinsame Veranstaltungen, Kampagnen, z.B. im Bereich soziale Medien, mit der Zielgruppe zu den zentralen Themen der Infrastrukturentwicklung geplant. Die Mitarbeit in internationalen Gremien zu den Themen Open Access und Forschungsdatenmanagement wird weiterhin intensiv wahrgenommen.

Ziel I.3: Die ZBW internationalisiert ihre Aktivitäten. Sie unterstützt den Trend zur Internationalisierung des Wissenschaftssystems durch eine aktive Präsenz im Ausland und in supranationalen Gremien.

Strategische Vorgehensweise:

- EconStor verstärkt die Akquise bei internationalen Forschungseinrichtungen und Fachgesellschaften. Hierdurch wird die Verfügbarkeit ausländischer Literatur für die deutsche Forschungsgemeinschaft verbessert.
- Das schnell wachsende EconBiz-Partnernetzwerk fördert die Reputation der ZBW in den Partnerländern. Die Erweiterung dieses internationalen Netzwerks um weitere Einrichtungen, die wirtschaftswissenschaftliche Forschung auf hohem Niveau betreiben, fördert die Bedeutung des Netzwerks für die einzelnen Nutzergruppen.
- Die zunehmende Vernetzung mit Einrichtungen in den Exzellenzzentren der internationalen Wirtschaftsforschung unterstreicht den hohen Qualitätsanspruch und sorgt zudem dafür, dass die Weiterentwicklung der ZBW-Angebote von den Anforderungen einer internationalen Gemeinschaft getrieben wird.
- Durch die Teilnahme an offiziellen Gremien, Arbeitsgruppen, informellen Diskursen und wissenschaftlichen Projekten auf europäischer und internationaler Ebene wird sichergestellt, dass die Entwicklung der Forschungsinfrastruktur durch die ZBW auf der Grundlage der höchsten Standards im internationalen Wissenschaftssystem stattfindet.

Ziel I.4: Die ZBW hat das Ziel, den wissenschaftlichen Rechercheprozess und den Zugang zu Informationen für Forschende und Studierende so komfortabel und effizient wie möglich zu gestalten.

Strategische Vorgehensweise:

- EconBiz wird zu dem international führenden Recherche-Tool für die Wirtschaftswissenschaften ausgebaut. Das Portal wird als hochwertige und vertrauenswürdige Ergänzung zu disziplinunabhängigen Recherche- und Zugangssystemen etabliert. Um der Wissenschaft eine attraktive Alternative zum kommerziellen Suchmarkt zu bieten, wird die Benutzung des Services so einfach und bedienungsfreundlich sein, wie es der Erwartungshaltung der Nutzerinnen und Nutzer entspricht.
- Gleichzeitig bietet EconBiz Mehrwerte, die die Suchenden an die Plattform binden. Zu diesem Zweck werden die einzelnen Features durch forschungsbasierte Entwicklungen so modernisiert und angepasst, dass die Anforderungen an den Zugang zu Informationen und an die Möglichkeiten zur Weiterverarbeitung der Inhalte soweit wie möglich berücksichtigt werden.
- Durch die Einbindung personalisierter Beratung und Stärkung der Informationskompetenz sowie den Aufbau einer Anwendergemeinschaft werden bereits Studierende von den Mehrwerten von EconBiz überzeugt und an das Portal gebunden.

Strategische Priorität II

Die ZBW baut ihren einmaligen Bestand weiter umfassend aus und orientiert sich dabei am Wandel des Wissenschaftssystems und dessen Auswirkungen auf die Wirtschaftswissenschaften.

Der Bestand der ZBW bildet die wesentliche Grundlage für ihre Funktion als überregionale Infrastruktureinrichtung. Ein klar formuliertes Sammelpprofil definiert die Kriterien, nach denen die ZBW wirtschaftswissenschaftliche Informationen sammelt und verfügbar macht. Neben dem Ausbau des Bestandes liegt ein wichtiger Schwerpunkt auf der Transformation in die digitale Welt. Die ZBW setzt die Digitalisierung als ein zentrales Instrument für die schnelle und zuverlässige Verfügbarkeit des Bestandes ein.

Durch die qualitativ hochwertige formale und inhaltliche Aufbereitung mit Metadaten erleichtert die ZBW den Zugang zu ihrem Bestand. Die Metadaten dienen als Grundlage für eigene Zugangssysteme und für die Nachnutzung durch andere.

Die auf der anwendungsorientierten Forschung basierenden Dienste ermöglichen den Nutzerinnen und Nutzern der ZBW einfache, schnelle und kostengünstige Zugänge zum Bestand.

Ziel II.1: Die ZBW wandelt sich zu einer digitalen Bibliothek.*Strategische Vorgehensweise:*

- Das Sammelprofil wird regelmäßig weiterentwickelt und an die Anforderungen aus der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung und an die Veränderungen am Publikationsmarkt angepasst.
- Der Bestandsaufbau erfolgt nach der e-preferred-Strategie, d. h. die ZBW beschafft bevorzugt die elektronische Version eines Werkes.
- Die ZBW baut die Open-Access-Bereitstellung über eigene Server aus.
- Die ZBW entwickelt innovative Lizenzmodelle, um den überregionalen Zugang zu digitalen Inhalten zu ermöglichen, wenn diese nicht im Open Access angeboten werden können.
- Im Digitalisierungszentrum der ZBW werden zur Bestandserhaltung gefährdete gedruckte Medien in die digitale Form überführt.
- Über die digitale Langzeitarchivierung wird der dauerhafte Zugriff auf die elektronischen Angebote der ZBW gesichert.
- Zur Bündelung von Ressourcen und um eine höhere Effektivität zu erreichen, arbeitet die ZBW im Rahmen der digitalen Langzeitarchivierung und des Lizenzmanagements mit den Goportis-Partnern zusammen.
- Forschungsergebnisse werden genutzt, um den Bestand über viele dezentrale Kanäle im Internet zugänglich zu machen.

Ziel II.2: Die ZBW setzt Standards für qualitativ hochwertige Metadaten unter Anwendung modernster technischer Entwicklungen.*Strategische Vorgehensweise:*

- Die ZBW baut die Automatisierungsverfahren für ihre Produktion von formalen und inhaltlichen Metadaten in Zusammenarbeit mit der anwendungsorientierten Forschung und unter Berücksichtigung entsprechender Entwicklungen in anderen Informationsinfrastrukturen aus.
- Die ZBW erhöht den Verbreitungsgrad ihrer Metadaten für verschiedene Anwendungsbereiche (Rankings, Suchmaschinen, etc.) kontinuierlich.
- Die ZBW analysiert stetig die internen und externen Anforderungen an die Qualität ihrer Metadaten. Dies geschieht insbesondere auch im Hinblick auf eine regelmäßige Optimierung der Rechercheinstrumente und auf das sich ändernde Rechercheverhalten der Forschungsgemeinschaft.
- Die ZBW gestaltet die Entwicklung von Regeln und Formaten für die Erfassung von Metadaten aktiv in Gremien mit.

Ziel II.3: Die ZBW baut ihre Vernetzung mit Bibliotheken im In- und Ausland weiter aus.*Strategische Vorgehensweise:*

- Die ZBW positioniert sich mit Themen wie der automatischen Indexierung oder der digitalen Langzeitarchivierung national und international als innovative Einrichtung und erhöht die Innovationskompetenz durch die Vernetzung und den kontinuierlichen Austausch mit Partnern.
- Die ZBW arbeitet eng mit den Multiplikatoren (z.B. Fachreferenten Wirtschaftswissenschaften) in den Bibliotheken zusammen und bietet z. B. Unterstützung bei der Anwendung von Diensten.
- Die ZBW vernetzt sich mit Bibliotheken in Europa und darüber hinaus, um Themen, wie Forschungsdaten, Lizenzmodelle oder Autorenrechte, auf der politischen und inhaltlichen Ebene gemeinsam zu gestalten und voranzubringen.
- Die ZBW strebt an, die Vernetzung des Standard Thesaurus Wirtschaft (STW) mit anderen Thesauri und Klassifikationen insbesondere auf internationaler Ebene zu verbessern.

Strategische Priorität III

Die Dienste der ZBW basieren auf neuesten Erkenntnissen aus der anwendungsorientierten Forschung in Informatik und angrenzenden Disziplinen.

Die Dienste der ZBW erhalten ihren hohen Innovationsgrad dadurch, dass sie Forschung in Informatik und angrenzenden Disziplinen, wie etwa Informationswissenschaft, betreibt. Die Forschung fokussiert sich auf das Thema Science 2.0. Sie befasst sich mit der Frage, wie das partizipatorische Internet Forschungs- und Publikationsprozesse ändert und welche Dienste in diesem Zusammenhang erforderlich sind, um Forschende in den Wirtschaftswissenschaften bestmöglich zu unterstützen.

Die Forschung ist dadurch gekennzeichnet, dass sie zum einen Impulse aus der Anwendung der Dienste der ZBW, aus Entwicklungen in Science 2.0 sowie von Forschenden in den Wirtschaftswissenschaften erhält. Zum anderen liefert sie aber auch neuartige Ideen und daraus resultierende Methoden und Verfahren, um so den Innovationsgrad der ZBW-Dienste zu erhöhen. Um dies sicherzustellen, kommt dem Transfer von Forschungsergebnissen in die Dienste der ZBW eine besondere Bedeutung zu.

Die Forschungsgruppe in der ZBW arbeitet mit höchstem Exzellenzanspruch, ist national und international bestens in die jeweilige Forschungsgemeinschaft vernetzt und pflegt Kooperationen mit den Hochschulen vor Ort sowie mit den Forschungsgruppen anderer Informationsinfrastruktureinrichtungen, wie etwa den Goportis-Partnern oder den Partnern aus dem Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0. Die ZBW bringt ihre Erfahrungen aus der Forschung aktiv in wissenschaftspolitische Gremien und Debatten auf nationaler und europäischer Ebene ein.

Ziel III.1: Die ZBW generiert exzellente Forschungsergebnisse im Bereich Science 2.0 und sichert damit den hohen Innovationsgrad ihrer Dienste.*Strategische Vorgehensweise:*

- Die ZBW fokussiert ihre Forschung im Bereich Science 2.0 sowohl auf Nutzer- und Nutzungsforschung als auch auf Forschung im Bereich Auffinden und Erschließen von Wissen.
- Die ZBW stellt die Rahmenbedingungen zur Verfügung, die erforderlich sind, um exzellente Forschungsergebnisse zu generieren.
- Forschungsteams arbeiten abteilungs- und programmbereichsübergreifend, um so einen bestmöglichen Transfer von Forschungsergebnissen in ZBW-Dienste sicherzustellen.

Ziel III.2: Die ZBW hat im Themenfeld Science 2.0 eine national und international anerkannte Forschungsgruppe.*Strategische Vorgehensweise:*

- Die ZBW vernetzt sich national und international, um aus diesem Netzwerk heraus Drittmittelprojekte im Themenfeld Science 2.0 zu beantragen und durchzuführen.
- Die ZBW präsentiert ihre Forschungsergebnisse auf relevanten Tagungen im Themenfeld Science 2.0 sowie auf Tagungen mit Bezug zu Wirtschaftswissenschaften und Informationsinfrastrukturen.
- Die ZBW richtet internationale Tagungen im Themenfeld Science 2.0 aus und tritt als Mitveranstalter weiterer themenrelevanter Tagungen auf.
- Die ZBW koordiniert den Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0.

Ziel III.3: Die ZBW ist weiterhin auf nationaler und zunehmend auch auf europäischer Ebene anerkannter Partner in wissenschaftspolitischen Diskussionen zu Informationsinfrastrukturen.*Strategische Vorgehensweise:*

- Die ZBW bringt ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse in wissenschaftspolitische Diskussionen ein und nutzt umgekehrt wissenschaftspolitische Diskussionen als Impulsgeber für die strategische Ausrichtung ihrer Forschungsthemen.
- Die ZBW unterstützt ihre Beschäftigten in der Mitwirkung an wissenschaftspolitischen Diskussionen und an Gutachtergremien, Beraterkreisen etc.
- Die ZBW engagiert sich in Gremien der Leibniz-Gemeinschaft sowie in fachspezifischen Leibniz-Einrichtungen.
- Die ZBW vernetzt sich mit den Fachabteilungen der entsprechenden Ministerien/Behörden sowie mit Wissenschaftsorganisationen in Schleswig-Holstein, Hamburg und im Bund.
- Die ZBW pflegt enge Beziehungen zum Brüssel-Büro der Leibniz-Gemeinschaft und vernetzt sich hierüber mit der Europäischen Kommission.

Strategische Priorität IV

Die ZBW entwickelt die Kompetenzen der Beschäftigten kontinuierlich weiter und befähigt sie dadurch, aktiv an der Umsetzung des Auftrags mitzuwirken.

Die Kompetenzen, die Innovationsfähigkeit und die Motivation der Beschäftigten sind ein erfolgskritischer Beitrag für die ZBW. Insbesondere der digitale Wandel verändert die Arbeitsabläufe und einzusetzenden technischen Mittel durchgängig. In diesem Kontext versteht sich die ZBW als anpassungsfähige Organisation, die stets in der Lage ist, auf äußere und innere Impulse zu reagieren.

Auf Basis ihres Konzepts für die systematische Personalentwicklung befähigt die ZBW ihre Beschäftigten, die neuen Herausforderungen erfolgreich zu meistern und somit motiviert und eigenverantwortlich zur Umsetzung des Auftrages der ZBW beizutragen.

Über die bedarfsgerechte allgemeine Förderung der Kompetenzen der Beschäftigten hinaus legt die ZBW ihr Augenmerk auf ihre individuelle Weiterentwicklung. Darüber hinaus unterstützt die ZBW die Qualifizierung der Beschäftigten durch eine bedarfsorientierte und zielgerichtete Team- und Führungskräfteentwicklung.

Die ZBW fördert Nachwuchskräfte. Bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses orientiert sie sich an den Leitlinien der Leibniz-Gemeinschaft.

Im Rahmen ihres Diversity-Managements berücksichtigt die ZBW die individuellen Voraussetzungen der Beschäftigten. Ausländischen Beschäftigten werden integrationsfördernde Maßnahmen angeboten; die besonderen Anforderungen der Menschen mit Behinderung werden berücksichtigt.

Um den Beschäftigten ein optimales Arbeitsumfeld zu bieten und ihre Motivation, Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit nachhaltig zu sichern und zu fördern, lebt die ZBW eine familienorientierte Unternehmenskultur. Auch ist die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern ein wichtiger Bestandteil der ZBW-Kultur. Die ZBW hält einen hohen Anteil an Frauen in Führungspositionen und spiegelt damit den hohen Anteil an Frauen unter den Beschäftigten wider.

Optimale Rahmenbedingungen für eine gelungene Work-Life-Balance sind von erheblicher Bedeutung für die Personalgewinnung und Personalbindung.

Ziel IV.1: Die ZBW bietet ein innovatives Klima für neue Ideen und deren Umsetzung.*Strategische Vorgehensweise:*

- Führungskräfte werden auf innovatives Denken und Handeln hin entwickelt und damit befähigt, ein innovationsfreundliches Klima in den Organisationseinheiten zu etablieren. Damit bildet die ZBW den Rahmen für die Beschäftigten, kontinuierlich neue Ideen zu generieren und zu erproben.
- Durch weitere Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen befähigt die ZBW Beschäftigte, um über die täglichen Tätigkeiten hinaus Impulse für innovatives Denken und Handeln zu erhalten und um diese in die Organisation zu geben.

Ziel IV.2: Die ZBW befähigt ihre Beschäftigten kontinuierlich, den digitalen Wandel und alle damit einhergehenden Veränderungen aktiv mitzugestalten.*Strategische Vorgehensweise:*

- Die ZBW fördert die IT- und Medienkompetenz der Beschäftigten, insbesondere im Hinblick auf Science 2.0. Hierzu zählt auch, den Beschäftigten Neuerungen und aktuelle Entwicklungen aus der Forschung z.B. durch interne Informationsveranstaltungen transparent zu machen.
- Die ZBW unterstützt diese Weiterentwicklung durch die Befähigung der Führungskräfte, die individuellen Potentiale und Kompetenzen der Beschäftigten zu erkennen und zu fördern.
- Die ZBW entwickelt Beschäftigte ihren individuellen Kompetenzen entsprechend weiter und bereitet sie gezielt auf neue Tätigkeitsfelder vor.

Ziel IV.3: Die ZBW ist als attraktiver Arbeitgeber etabliert.*Strategische Vorgehensweise:*

- Die ZBW fördert die Motivation und Bindung der Beschäftigten der ZBW sowie die Gewinnung neuer qualifizierter Beschäftigter durch die Schaffung von attraktiven Arbeitsbedingungen und Personalentwicklungsmaßnahmen.
- Die ZBW implementiert ein Gesundheitsmanagement, um die Gesundheit, Arbeitszufriedenheit und Leistungsfähigkeit ihrer Beschäftigten zu erhalten und zu fördern.
- Die ZBW hat ein Diversity-Management für die Realisierung der in der Vielfalt steckenden Potentiale.
- Die ZBW fördert Menschen mit Behinderungen, um ihnen die gleichen Chancen und Karriereöglichkeiten zu gewähren wie den anderen Beschäftigten.
- Die ZBW fördert gezielt die Integration ausländischer Beschäftigter durch Anerkennung ihrer Qualifikationen und Potentiale.
- Die ZBW fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs und orientiert sich dabei an den Leitlinien der Leibniz-Gemeinschaft. Dazu gehören strukturierte Karrierewege, die gute wissenschaftliche Betreuung und die Förderung von Lehrtätigkeit in Kooperation mit den Hochschulen.
- Die ZBW fördert ihre Außenwahrnehmung als attraktiver Arbeitgeber durch das Angebot von zielgruppenspezifischen Praktika, Praxissemestern sowie Hospitationen.

Ziel IV.4: Die ZBW ist weiterhin für ihre familienorientierte Personalpolitik und die Umsetzung der beruflichen Gleichstellung von Frauen und Männern anerkannt.*Strategische Vorgehensweise:*

- Die ZBW evaluiert durchgängig die Maßnahmen für eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf und passt sie bedarfsgerecht an bzw. baut sie weiter aus.
- Die ZBW richtet ihre Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf in gleicher Weise an die männlichen und weiblichen Beschäftigten.
- Die ZBW setzt weiterhin die etablierten Gleichstellungsstandards um und unterzieht sich ebenso regelmäßig Zertifizierungsverfahren als chancengerechter und familienorientierter Arbeitgeber.

Glossar

EconBiz

<http://www.econbiz.de/>

EconBiz, das Fachportal für die Wirtschaftswissenschaften ermöglicht pro Jahr ca. 2,8 Millionen Besuchern u.a. die Recherche in über 9 Millionen Dokumenten: wissenschaftlichen Aufsätzen, Büchern, Working Papers, Veranstaltungen etc.

EconBiz-Partnernetzwerk

<http://www.econbiz.de/eb/en/about/econbiz-partner-network/econbiz-partner-network/>

Die ZBW baut ein internationales EconBiz-Partnernetzwerk auf. Ziel ist es, durch Austausch mit Bibliotheken und Forschungsinstituten weltweit das Portal zu optimieren, die Bekanntheit zu erhöhen sowie Studierende und Forschende besser bei ihrer Recherche zu unterstützen. Aktuell sind 22 internationale Institutionen Mitglied in dem Partnernetzwerk.

EconStor

<http://econstor.eu/>

EconStor ist ein fachlicher Publikationsserver zur freien Verbreitung wissenschaftlicher Literatur aus den Wirtschaftswissenschaften. Er enthält zum großen Teil Working Papers, aber auch Zeitschriftenartikel, Konferenzbeiträge, Dissertationen oder Bücher. Mit über 250 teilnehmenden Einrichtungen und fast 100.000 Volltexten im Open Access gehört EconStor zu den 20 größten Repositorien weltweit sowie zu den 10 wichtigsten RePEc-Archiven.

Goportis

<http://www.goportis.de>

Goportis – Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation ist der strategische Verbund der drei Zentralen Fachbibliotheken in Deutschland. Goportis entwickelt neuartige Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen in der Informationsversorgung für Wissenschaft und Praxis.

Leibniz-Gemeinschaft

<http://www.leibniz-gemeinschaft.de>

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 89 selbständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Sie betreiben erkenntnis- und anwendungsorientierte Grundlagenforschung. Sie unterhalten wissenschaftliche Infrastrukturen und bieten forschungsbasierte Dienstleistungen an.

Intereconomics

<http://www.intereconomics.eu/>

Die Zeitschrift Intereconomics – Review of European Economy Policy publiziert in englischer Sprache Beiträge zu wirtschafts- und sozialpolitischen Themen in Europa. Sie wird in Kooperation mit dem Centre for European Policy Studies – CEPS erstellt.

Science 2.0

<http://www.leibniz-science20.de/>

Science 2.0 befasst sich mit der Digitalisierung der Wissenschaft und der mit diesem Wandel einhergehenden Veränderung von Forschungs- und Publikationsprozessen. Die ZBW konzentriert ihre Forschung auf Aspekte des partizipatorischen World Wide Web, wie z.B. soziale Medien. Hierzu zählen etwa Nutzer- und Nutzungsforschung oder neue Verfahren zum Auffinden von Wissen.

Standard-Thesaurus Wirtschaft

<http://zbw.eu/stw/>

Der Standard-Thesaurus Wirtschaft ist ein von der ZBW gepflegter Thesaurus. Er enthält Vokabular zu allen ökonomischen Themenstellungen und umfasst mehr als 6.000 Schlagwörter und zusätzlich 19.000 Begriffe. Auch Fachwörter aus benachbarten Bereichen wie z.B. Recht, Soziologie oder Politik sowie Geobegriffe sind dort zu finden.

Wirtschaftsdienst

<http://www.wirtschaftsdienst.eu/>

Die Zeitschrift Wirtschaftsdienst publiziert Beiträge von namhaften Autoren und Autorinnen aus Wissenschaft, Politik und Praxis zu aktuellen Themen der Wirtschafts- und Sozialpolitik in Deutschland und der Europäischen Union.

